

PRESSEINFORMATION

Diese Information finden Sie im Internet unter: www.gwlb.de/kulturprogramm/pressemitteilungen

Vortrag von Dr. Susanne Luber, Eutin

Katharina in Taurien, Oder: die Erfindung der Potemkinschen Dörfer

am Dienstag, 26. Oktober 2010, um 17:00 Uhr
in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Als die russische Kaiserin Katharina II. sich 1787 auf eine Inspektionsreise in die neu erworbenen Gebiete im Süden des Reiches begab, war ein politisches Ziel erreicht, von dem schon Peter der Große geträumt hatte: Russland hatte einen Zugang zum Schwarzen Meer und damit zum Mittelmeer gewonnen.

Die Aneignung der Ukraine, der Schwarzmeerküste und der Krim verdankte die Kaiserin ihrem fähigsten Offizier, dem Feldmarschall Grigori Alexandrowitsch Potemkin, der dafür zum »Fürsten von Taurien« ernannt wurde – Taurien ist der antike Name für die Krim. Nach dem militärischen Sieg gegen die Türken wurde Potemkin eine noch größere Aufgabe übertragen: die wirtschaftliche Erschließung der riesigen neuen Provinzen.

Schon vier Jahre nach der Annexion der Ukraine wollte Katharina sich mit eigenen Augen von den Fortschritten überzeugen. Ihre Inspektionsreise, von Potemkin perfekt organisiert, führte über rund 6.000 Kilometer von Petersburg auf die Krim und wieder zurück. Jeder kennt die Legende von den bemalten Kulissen, die Potemkin errichten ließ, um der Kaiserin blühende Dörfer vorzutäuschen. Aber gab es diese Potemkinschen Dörfer wirklich? Oder war das nur üble Nachrede, lanciert von Neidern des Fürsten und politischen Gegnern der Kaiserin?

Die Slawistin und Geographin **Dr. Susanne Luber** ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Eutiner Landesbibliothek. Sie arbeitet seit langem über die Geschichte des Reisens und leitet seit 2008 die Eutiner Forschungsstelle zur historischen Reisekultur.

Kontakt:

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Marita Simon M. A.
Waterloostr. 8 • 30169 Hannover • marita.simon@gwlb.de • Fon 0511 1267 235 • Fax 0511 1267 207